

# Eric evaluates Ein Mann, ein Nagel gegen eine Welt von Hammern

von Eric Blair

Ein Mann, kein Rikishi, niemals ein offizielles NSK-Mitglied und kleiner als die meisten derer, die auf dem Dohyo stehen, aber dennoch tiefer im Sumo involviert als viele andere es jemals sein werden, musste in letzter Zeit in den Sumo-Onlineforen und -brutstätten selbsternannten Sumoexperten Prügel einstecken.

Der Mann, von dem wir sprechen, wird oft in den Medien zitiert, die das Sumo verfolgen – weil er weiß, worüber er spricht. Fernsehauftritte wurden ungefähr im letzten Jahr die Norm, da seine Meinung zählt, und trotzdem werden jedes Mal, wenn er seine Meinung kundtut, wenn er einen Aspekt des Sports beleuchtet, den andere nicht bedacht haben und vielleicht als gegeben sahen oder – noch wahrscheinlicher – gar nicht davon wussten, seine Worte verdreht, zerlegt und falsch interpretiert – sie werden gegen ihn verwendet von den Nichtsehenden, den Nichtwissenden.

Als eine führende Person auf dem von ihm gewählten Gebiet ist seine Karriere auf reinem Talent und harter Arbeit gebaut, und er wurde – zumindest in den Augen von Ausländern – ein Objekt des Spotts, da seine Meinungen nicht in Einklang mit der Gruppenmentalität fallen, die so viele im Sumo teilen.

Dass er zum größten Teil besser informiert und tiefer involviert ist und größeres Wissen und einen besseren Einblick in Ins und Outs, in das Kommen und Gehen und die Geschichte des Sumo hat als fast alle, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, ihn zu kritisieren, lässt es wie jenseits aller Vorstellungskraft wirken, dass er Ziel des Gelächters wird – oder ist dies das Ergebnis von Neid...?

Seltsamerweise erscheinen aber keinem einzigen Teil der bestehenden akkreditierten japanischen oder internationalen Medien seine Kommentare so verlachenswert wie den nichtjapanischen Fans.

Keiner seiner Artikel wurde seziert, in Länge oder Gewicht hochgespielt und dann auf den Zug geworfen, mit dem alle fahren, die auf ihm herumtrampeln und versuchen, seine Ansichten als danebenliegend, engstirnig und unausgewogen darzustellen. Nun, warum könnte das passieren? Denken Japaner SO VIEL anders? ALLE von ihnen?

Wie könnten echte Medien, die wenn nötig täglich, aber zumindest wöchentlich oder monatlich über Sumo berichten – nein, nicht die Tastatur-Yokozuna, die sich selbst unverdiente Grade der Expertise verleihen und anonym vor einem Bildschirm

sitzen, der ihre einzige Verbindung zum Sport ist – es versäumen, diesen Mann im gleichen Licht zu sehen wie die Mehrheit derer, für die die Lingua Franca zum Verfolgen des Sumo Englisch ist?

Ist jedes einzelne Mitglied der japanischen Medien ein Schoßhündchen des Nihon Sumo Kyokai? Oder – aber das ist nur ein wilder unbegründeter Gedanke – könnte es sein, dass die inländischen japanischen Medien auf das Sumo einen faireren, ausgewogeneren und professionellen Blick aus verschiedenen Winkeln werfen, der einfach irritierend für die internationalen Fans ist, die so stereotyp-japanisch als eine Person denken, handeln, tippen und jedes Mal blöken, wenn sie nur wenig Besseres zu tun haben, als an Rufmordtechniken zu arbeiten – ohne die fragliche Person zu kennen?

So oder so, ich bin mir ziemlich sicher, dass sich Yaku Mitsuru diese Ansichten anhört, mit den Schultern zuckt und mit einem Grinsen in seinem Gesicht weitermacht – sich bewusst, dass kein Mann, kein Sport nur von einer Seite betrachtet werden kann, sich bewusst, dass die Leute SCHON jedes Mal zuhören, wenn er spricht, und sich bewusst, dass wahre Experten immer kritisiert werden.